

bauung vorhanden sind!\*) Wer es versteht, der macht sein Geschäft, mit Klagen macht er's nicht.

Und das Gesetz in Anspruch nehmen? Warum denn? Das neue Hausiergesetz ist noch keine zwei Jahre alt, und wie hat sich der Buchhandel gefreut\*\*), daß das »Detail-Reisen« ihm erhalten geblieben ist, nach den ungeheuren Anstrengungen, die er gemacht hatte, um es sich zu erhalten — Man gehe vorwärts mit der Zeit und mit den Anforderungen an den Markt — dann wird vielleicht einmal eine Zeit kommen, wo Antiquariat, Reisebuchhandlung und Bazare über die Konkurrenz der früheren Sortimenten klagen. Dann giebt es wieder neue Absagarten. Aber nur nicht — klagen, sondern — besser machen!

Chasseur.

\*) Ich erinnere z. B. an die 750000 Btlg., die auch nicht durch das Sortiment verkauft worden sind!

\*\*) Doch wohl nur zum Teil! Red.

## Die Allgemeine Vereinigung Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen

nach ihrem Bericht über das dritte Vereinsjahr 1897/98.

Es ist in der ganzen Gestaltung, im Wesen des Buchhandels begründet, daß der in ihm Thätige, sei er Chef, sei er Gehilfe, alle neuen Erscheinungen — nicht allein solche des Büchermarktes, sondern überhaupt solche auf fachlichem Gebiete — mit Aufmerksamkeit verfolgt. Beweis dafür ist, daß alle den Beruf betreffenden Mitteilungen, alle buchhändlerischen Fragen, die in den Fachorganen dargeboten werden, sich einer ständigen und gleichmäßig regen Beachtung erfreuen; auch die Sitzungsberichte der buchhändlerischen Organisationen, des Börsenvereins, der Kreisvereine zc. finden, da sie die buchhändlerischen Tagesfragen durchweg eingehend beleuchten, stets lebhaftes Interesse. Nicht mindere Beachtung wird den Berichten der Gehilfenvereinigungen, sofern sie den Standesangelegenheiten Rechnung tragen, mit Recht zu teil.

Heute nun liegt ein Bericht vor, der nach den verschiedensten Seiten hin ein allgemeines Interesse erweckt, weil er zeigt, wie sehr auch in Gehilfenkreisen der Wahrung der wirtschaftlichen und Standesinteressen ein Augenmerk geschenkt wird. Es ist der Bericht über das dritte Vereinsjahr 1897/98 der Allgemeinen Vereinigung Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen, der in der soeben zur Ausgabe gelangenden Nr. 50 der Buchhändler-Warte veröffentlicht wird und über den hiermit in Kürze berichtet sei.

Es sei hierbei kurz vorausgeschickt, daß sich die Allgemeine Vereinigung Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen am 30. Juni 1895 auf Anregung des »Saldo« (Hannover) in Halle a. S. konstituierte und durch die Eigenart ihres Programms auch die weitere Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Die Allgemeine Vereinigung bezweckt, die Rechte und wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder zu wahren und das Ansehen des Standes zu heben. Zu erreichen sucht sie dies, indem sie auf Förderung sachwissenschaftlicher Bildung und vorwiegend auf eine gediegene Ausbildung des jungen Nachwuchses Gewicht legt, gewiß Punkte, denen nur beizustimmen ist. Wurde dieses Programm in der ersten Zeit auch oftmals falsch gedeutet, so hat der Gang der Ereignisse und die ganze sorgsame und zielbewusste Arbeit der Vereinigung es längst erwiesen, daß die neue Organisation nicht allein den Jungbuchhandel, sondern insgesamt Interessen vertritt, die dem ganzen Stande dienen.

Für die erspriessliche Thätigkeit der Vereinigung, die sich schon jetzt zu einem anerkannt vortrefflichen Bindemittel zwischen Chef und Gehilfen herausgebildet hat — und das will sie thatsächlich sein —, spricht der vorliegende Bericht am deutlichsten. Nach ihm erhielt die Vereinigung ihre endgültigen Satzungen durch die Hauptversammlung vom 4. Juli 1897, die ihr auch eine Beitragserhöhung von 3 auf 6 M jährlich und besonders ein eigenes Vereinsblatt, die jetzige »Buchhändler-Warte«, brachte. Die Gründung einer Kasse zur Unterstützung stellenloser Mitglieder, die im Oktober 1899 in Wirksamkeit treten soll, die Schaffung eines überaus wohlthätig wirkenden Stellennachweises, sowie die Gewährung kostenfreien Rechtsschutzes — alles dies zeugt von den humanitären Bestrebungen der Vereinigung. — Das Wirken der Centralleitung ist im letzten Jahre ein überaus reges gewesen: die neuen Satzungen und eine Geschäftsordnung für die Ortsgruppen (die Vereinigung ist in Landesvereinigungen, denen Ortsgruppen unterstehen, eingeteilt) wurden geschaffen. — Der Stellenwechsel, der im verfloffenen Jahre ein besonders großer war, hat viele Arbeit verursacht. Es kamen unter den Mitgliedern im Berichtsjahre nahezu 400 Stellenveränderungen vor — eine Zahl, die viel zu denken giebt und die Ver-

hältnisse im Buchhandel in einem besonderen Lichte erscheinen läßt. Der Stellennachweis ist von 129 Mitgliedern in Anspruch genommen worden. Die Leitung konnte den Bewerbern 214 Stellen mitteilen; zahlreiche Meldungen verdankt die Vereinigung den Prinzipalen. Außer den Stellenlisten der Vereinigung werden stellesuchenden Mitgliedern auf Wunsch auch die Stellenlisten des Börsenblattes für die Dauer von vier Wochen ohne besonderes Entgelt zugestellt, eine Einrichtung, die besonders freudig aufgenommen worden ist. — Der Schriftwechsel der Centralleitung, der sich auf 1326 Eingänge und 1244 Ausgänge (zgl. Mitgliedskarten, Schriftverkehr der Buchhändler-Warte, des Kassenwarts, des Stellennachweises, Drucksachen zc.) bezieht, legt Zeugnis für das Interesse ab, das die Mitglieder der Vereinigungssache entgegenbringen. — Die Kasse hatte am 30. Juni d. J. einen Bestand von 220 M 96 S; außerdem sind 903 M für die Kasse für Stellenlose besonders hinterlegt. — An Mitgliedern verfügt die Vereinigung bereits über 800, und eine unablässige Propaganda führt deren täglich zu. — Hauptversammlungen wurden von 7 Landesvereinigungen insgesamt 13 abgehalten. — Die Buchhändler-Warte, das Organ der Vereinigung, das die Mitglieder übrigens gratis erhalten, hofft, bei wachsendem Abonnentenkreise in nicht zu fernher Zeit ihre Aussähe honorieren zu können.

Eine der wichtigsten Fragen, die auf dem Programm der Vereinigung steht, ist die Lehrlingsfrage. In Erinnerung werden noch die Äußerungen sein, die zu diesem Thema verschiedentlich, auch im Börsenblatt, erschienen sind. Der vorliegende Bericht faßt die wichtigsten Punkte nochmals zusammen; hervorzuheben ist die Mitteilung, daß ein Lehrvertrag bereits ausgearbeitet ist, der die Beschlüsse des »Kreises Norden« und des Wohlfahrtsausschusses des »Vereins der Buchhändler zu Leipzig« berücksichtigt und den Kreis- und Ortsvereinen späterhin vorgelegt werden soll. Ein besonderer Ausschuss ist mit der Aufstellung eines genauen Programms betraut, das für die weitere Verfolgung und günstige Pinausführung der Angelegenheit dienen soll. — Auch zur Frage der kaufmännischen Schiedsgerichte hat die Centralleitung durch eine Eingabe, die an die Reichsämter und Ministerien der Justiz, an den Reichskanzler und an den Reichstag zc. ging, Stellung genommen. — Für die Weiterbildung ihrer Mitglieder sind die einzelnen Landesvereinigungen und Ortsgruppen durch Veranstaltung von Vorträgen, die sich auf die verschiedenen Gebiete des Buchhandels, Buchherstellung, Buchführung, Litteratur, Gesehlunde zc. erstreckten, besorgt gewesen. — Ein an die Buchhandlungen allgemein versandtes Rundschreiben, die Gewährung eines Erholungsurlaubs oder freier Nachmittage im Sommer anregend, hat dem Berichte zufolge einen günstigen Erfolg gehabt; auch in Prinzipalskreisen haben diese Bestrebungen die verdiente Anerkennung gefunden. — Für die buchhändlerischen Wohlfahrts-einrichtungen (Verband und Unterstützungsverein) hat die Vereinigung lebhaft geworben. Es wird interessieren, zu hören, daß in dem Bericht das des öfteren auftauchende Vorurteil, als komme der Unterstützungsverein in erster Reihe den Prinzipalen zu gute, ausdrücklich widerlegt wird. Ein mit der Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft abgeschlossener Vertrag bietet den Mitgliedern und der Vereinigung besondere Vorteile bei Lebens-, Kapital- u. s. w. Versicherungen. —

Aus dem vorstehenden ist zu ersehen, wie eifrig und lebhaft für den Ausbau der Vereinigung, (die übrigens Mitglied der Berliner Bestellanstalt und in Leipzig durch Herrn Carl Fr. Fleischer vertreten ist), gearbeitet worden ist. Ihr Bestehen kann nicht nur, wie der Bericht besagt, als durchaus gesichert gelten, sondern man möchte hoffen, daß dieser Organisation, die sich bereits der Achtung der Prinzipale und Gehilfen gleichmäßig erfreut, eine noch allgemeinere Beachtung als bisher zugewendet und ihr die Lösung der vielen Aufgaben, die sie sich zur Ehre des Buchhandels vorgezeichnet hat, dadurch erleichtert werde. M. J.

### Kleine Mitteilungen.

Zeitungsverbot im Bahnhofsbuchhandel. — Der in München erscheinende »Süddeutsche Postillon« wurde vom Verkauf an sämtlichen Bahnhöfen des Eisenbahndirektionsbezirks Elberfeld ausgeschlossen. Es erging an sämtliche Inhaber von Bahnhofsbuchhandlungen die strenge Weisung, dieses sozialdemokratische Witzblatt bei Androhung der unverzüglichen Konzeptionsentziehung nicht mehr zu verkaufen.

Aus Gladstones Testament. — Die englischen Blätter veröffentlichen gegenwärtig Auszüge aus dem Testamente Gladstones. Bezüglich seiner Werke, Autorrechte, Manuskripte und Briefe verläßt sich Gladstone auf seine Testamentsvollstrecker, die das Recht haben, darüber zu verfügen und nach Gutdünken von den Papieren Einzelnes auszuscheiden oder ganz zu vernichten. Seine Bibliothek vermachte Gladstone einer Stiftung in Harwarden.